

## Der Tod gehört zum Leben

Myriam Emmenegger gibt Einblick in ihren bewegenden Beruf

**Als Bestatterin ist Myriam Emmenegger jeden Tag mit dem Tod und Trauernden konfrontiert. Trotzdem sieht sie ihrem Beruf als wunderschönen Dienst an Menschen in einer aussergewöhnlichen Situation.**

Als Myriam Emmenegger ihrer Familie vor einem Jahr mitteilte, dass sie Bestatterin bei Egli Bestattungen AG werden wolle, sagte diese „wenn du es willst“. Auf der Suche nach einer Anstellung hatte sie die Anzeige des Bestattungsinstituts gesehen, welches eine Bestatterin suchte. „Beim lesen des Profils wurde mir klar, dass ich diesen Beruf ausüben möchte“ erinnert sie sich.

### Begegnungen unter schwierigen Bedingungen

Die Arbeit der Bestatterin ist in der Tat vielfältig. Sie holt eine verstorbene Person ab, wäscht und pflegt sie, bettet sie in einen Sarg. Wenn es von den Angehörigen gewünscht wird, schmückt sie den Sarg auch mit Blumen. Zu ihren Aufgaben gehört es zudem Überführungen zu machen und Urnen abzuholen. Sie berät die Trauerfamilie, hilft dabei, Traueranzeigen aufzugeben oder Leidzirkulare und Danksagungen zu gestalten. Hier kommt Myriam Emmenegger ihre kaufmännische Erfahrung zugute.

Als Bestatterin begegnet man den Menschen immer in einer Extremsituation: Eine geliebte Person ist verstorben. Es gibt jedoch auch Todesfälle, z.B. einen Unfall oder Suizid, welche die Bestatterin belasten können. „Für die Angehörigen ist es immer ein Verlust“, hält Myriam Emmenegger fest. Schwierig für sie sind Todesfälle von Kindern und von jungen Menschen, die unverhofft

sterben. Sie erinnert sich an einen besonderen Fall. Ein vier Wochen altes Baby verstarb am plötzlichen Kindstod. „Ich musste den Eltern das Baby aus ihren Armen nehmen. Das ist mir sehr nahegegangen“, erinnert sie sich.

### Notwendiger Abschiedsprozess

Myriam Emmenegger ist es wichtig, den Menschen einen würdigen Abschied zu ermöglichen. Wenn jemand z.B. durch einen Unfall entsetzt wurde, tun sie und ihre Kollegen alles, um die verstorbene Person so herzurichten, dass der persönliche Abschied für die Angehörigen und Freunde erträglich ist. Dieser schmerzhafteste Prozess des Abschiednehmens ist für Myriam Emmenegger sehr wichtig: „Die Angehörigen sind sich bewusst, dass ein lieber Mensch verstorben ist – aber im Herzen realisieren sie es erst, wenn sie diese sehen.“ Die Angehörigen sind später dankbar, dass sie ihnen zu diesem persönlichen Abschiednehmen geraten hat, um sie in ihrer Trauerarbeit zu unterstützen.

### Herausforderung für den eigenen Glauben

Der Glaube beeinflusst Myriam Emmenegger bei ihrer Arbeit. „Als Christin glaube ich an ein Weiterleben nach dem Tod. Ich bin mir bewusst, dass der Körper die Hülle für unsere Seele ist und es verdient, würdig behandelt zu werden.“ Als Bestatterin muss sie neutral sein, doch in Beratungs- oder Trauergesprächen kann sie indirekt etwas von der christlichen Hoffnung mitgeben. „Wenn jemand betet, dann bete ich mit“, erklärt sie. „Und wenn ich merke, dass den Angehörigen der Glaube wichtig ist, dann darf ich mit ihnen darüber sprechen.“

### Den Tod im Leben integrieren

Abschalten ist für Myriam Emmenegger normalerweise kein Problem: „Zwar lässt mich kein Todesfall unberührt, in der Regel kann ich aber gut zwischen Beruf und Privatleben unterscheiden.“ Nach ihrer Arbeit ist sie für ihre Familie da, sie geht ihren Hobbys nach: lesen, reisen, schiessen – sie leistet aktiv Dienst bei der Feuerwehr und im Samariterverein und verbringt Zeit mit ihren Freunden. Diese hätten Respekt vor ihrem Beruf, erzählt sie. Auch seien sie stets interessiert und würden Fragen nach ihrer Arbeit stellen. Die Arbeit als Bestatterin hat Myriam Emmenegger nicht verändert. „Der Beruf hat sich aus meinem Leben ergeben“, stellt sie fest. „Wir alle werden früher oder später mit dem Tod konfrontiert. Es ist wichtig, diesen als zum Leben gehörend zu akzeptieren.“ Ihr Beruf gefällt ihr auch nach einem Jahr noch immer gut: „Ich sehe ihn als einen wunderschönen Dienst. Ich darf in einer aussergewöhnlichen Situation für andere Menschen da sein, sei dies tagsüber, nachts oder auch an Wochenenden. Besonders freue ich mich, dass unser Bestattungsunternehmen im August eine neue Geschäftsstelle an der Bahnhofstrasse 3 in Willisau eröffnet. So bin ich in Zukunft nicht nur mehr privat, sondern auch beruflich im Luzerner Hinterland verankert.“

Myriam Emmenegger ist verheiratet hat zwei erwachsene Töchter und lebt seit zwanzig Jahren in Menznau. Sie hat eine Erstausbildung als Detailhandelsfachfrau. Nach mehreren Jahren in der Administration und diversen Weiterbildungen ist sie seit einem Jahr als Bestatterin tätig.

Autor

Wir sind für Sie da,  
wenn Sie uns brauchen.  
Kompetent und einfühlsam.

**EGLI**  
BESTATTUNGEN

Willisau und Umgebung



Myriam Emmenegger  
Bestatterin / Beraterin

Martin Mendel  
Geschäftsleiter

David Beeler  
Bestatter mit eidg. Fachausweis

Bahnhofstrasse 3, 6130 Willisau  
www.egli-bestattungen.ch, 24 h-Telefon 041 970 45 45